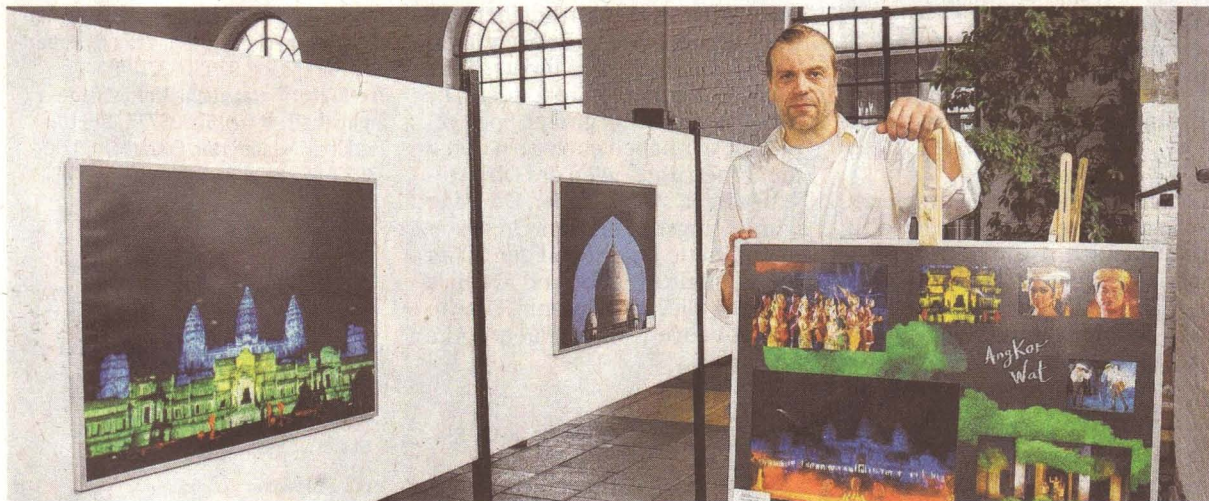


Im Lokschuppen: 100 Traumziele mit der Kamera festgehalten



Der Weltenbummler und leidenschaftliche Fotograf **Volker Rapp** stellt im Lokschuppen seine Reiseimpressionen aus. Dabei zeigt er bekannte Bauwerke aus unbekanntenen Perspektiven.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

VON MANFRED MÜSCHENIG

ERKRATH Tempelanlagen in Burma und Kambodscha, die Akropolis in Athen, der Hathor-Tempel von Dendera (Ägypten), nur einige der „100 Traumziele, an denen man gewesen sein muss“, die der gebürtige Wuppertaler und Wahl-Erkrather Volker Rapp jetzt im Hochdahler Lokschuppen präsentierte. Schon in früher Kindheit wurde in ihm das Interesse am Reisen und an alten Gemäuern geweckt, verrät er. So habe sein Vater bei den Reisen der Familie keine Kirche ausgelassen. Heute würden ja leider nur noch austauschbare Gebrauchsgebäude erstellt, „wir machen nichts mehr für die Ewigkeit“.

Einige Ziele, die in Kinofilmen wie der James-Bond-Serie weltweit bekannt wurden, stehen ebenfalls auf der Liste der Traumziele, die Rapp besucht hat. Nicht immer hatte er da den Aha-Effekt, wie er aus den Filmen überkommt.

Zum Beispiel bei der verlassenem Felsenstadt Petra in Jordanien. „Im Film ist da eine ganz tolle Schatzkammer direkt hinter dem Eingang. In der Realität ist dort aber nur ein großer leerer Raum“. „Schatzkammer ohne Schatz“ hat er deshalb dieses Bild betitelt.

Vor dem Bild einer Brücke in Isfahan im Iran berichtet er, dass dieses Land viel besser sei als sein Ruf, er habe sich dort weitgehend freizügig bewegen können. Natürlich müsse man sich an Regeln halten, dürfe in dem streng muslimischen Land nicht einfach Frauen ansprechen. Andererseits seien diese gar nicht so zugeknöpft, wie man es vermute, sogar Frauen in Miniröcken seien ihm dort begegnet, berichtet Rapp.

Auch im Burj al Arab, dem Vorzeigehotel von Dubai, hat der Erkrather Fotos gemacht. Nicht die typische Außenaufnahme, bei der das Gebäude wie ein aufgeblähtes Segel wirkt, sondern zahlreiche Details aus dem Inneren. Man müsse des-

halb kein Zimmer buchen, auch wer die Gastronomie besucht, bekommt Einlass, berichtet er. Und es sei sogar erschwinglich, in Relation zu dem Luxus, der geboten wird. Ein Elf-Gänge-Menü habe man zum Preis von 180 Euro bekommen. Zwar wären für die Flasche Wein dazu noch einmal mindestens 100 Euro fällig gewesen, aber man hätte auch ein deutsches Weißbier bestellen können.

Wer mehr über die Traumziele von Volker Rapp wissen möchte, kann einige der Bilder demnächst wieder im Hotel Savoy in Haan sehen. Außerdem stellt er ab Oktober im Vereinsheim in Unterbach aus. Und zwei große Panoramabilder (fünf Meter breit, knapp einen Meter hoch) werden ab 6. Juli im alten Erkrather Bahnhof ausgestellt. Ein neuer Internetauftritt, bei dem mehr über die Reisen und die darüber verfassten Büchern zu finden ist, ist in Vorbereitung.

www.volker-rapp.com